



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

KONJUNKTUR

FRÜHJAHR 2017

BERICHT

Verantwortlich:
Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion und Grafiken:
Daniela Scherhag-Godlinski, Flavia Gangi
Tel. +49 221 1640-424
Daniela.Scherhag-godlinski@koeln.ihk.de

Layout:
Anda Rados, IHK Köln
ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother
www.facebook.com/Rothersbuero
mail@rothersbuero.de

Köln, Mai 2017

Details zu den Ergebnissen
(www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 10759)



Weitere Informationen und methodische Erläuterungen:

Die Konjunkturumfrage zum Frühjahr 2017 wurde vom 13.03. bis zum 04.04.2017 bei rund 3.000 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 709 Unternehmen eingeflossen.

Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759). Dort finden Sie auch eine Einschätzung der bundesweiten Konjunkturleitlinien (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 75821).

Abweichungen der Anteilssummen von 100 sind Rundungen der Prozentangaben geschuldet.

Trendaussagen:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage...	... um mehr als 10 Punkte	↑
	... zwischen 5 und 10 Punkten	↗
	... zwischen 5 und -5 Punkten	→
	... zwischen -5 und -10 Punkten	↘
	... um mehr als -10 Punkte	↓

Saldo/Indikator:

Legenden:

Der Saldo wird aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt.

Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Lageindikator:

gut | befriedigend | schlecht, Prognosen: gut | gleichbleibend* | schlechter

*sowohl gleichbleibend schlecht als auch gleichbleibend gut kann gemeint sein.

Inhaltsverzeichnis

DIE KONJUNKTURENTWICKLUNG IM IHK BEZIRK KÖLN

Die Ergebnisse im Überblick	4
Geschäftslage	6
Erwartungen	6
Risiken für die Konjunktur	7
Investitionen und Investitionsmotive	8
Außenhandel	9
Arbeitsmarkt	9

ENTWICKLUNG IN DEN BRANCHEN

Industrie	10
Baugewerbe	13
Großhandel	13
Einzelhandel	14
Verkehrsgewerbe	14
Verbrauchernahe Dienstleistungen	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	15

ENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

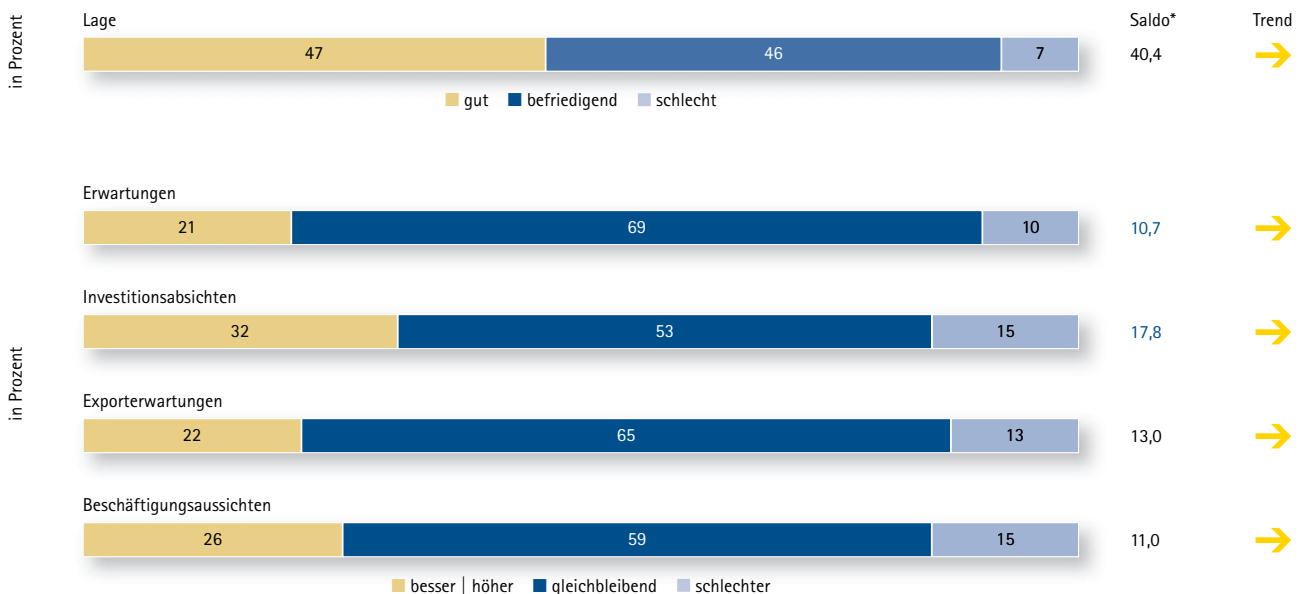
Stadt Köln	16
Stadt Leverkusen/Rheinisch-Bergischer Kreis	17
Rhein-Erft-Kreis	18
Oberbergischer Kreis	19

BRANCHENINDICES	20
------------------------	-----------

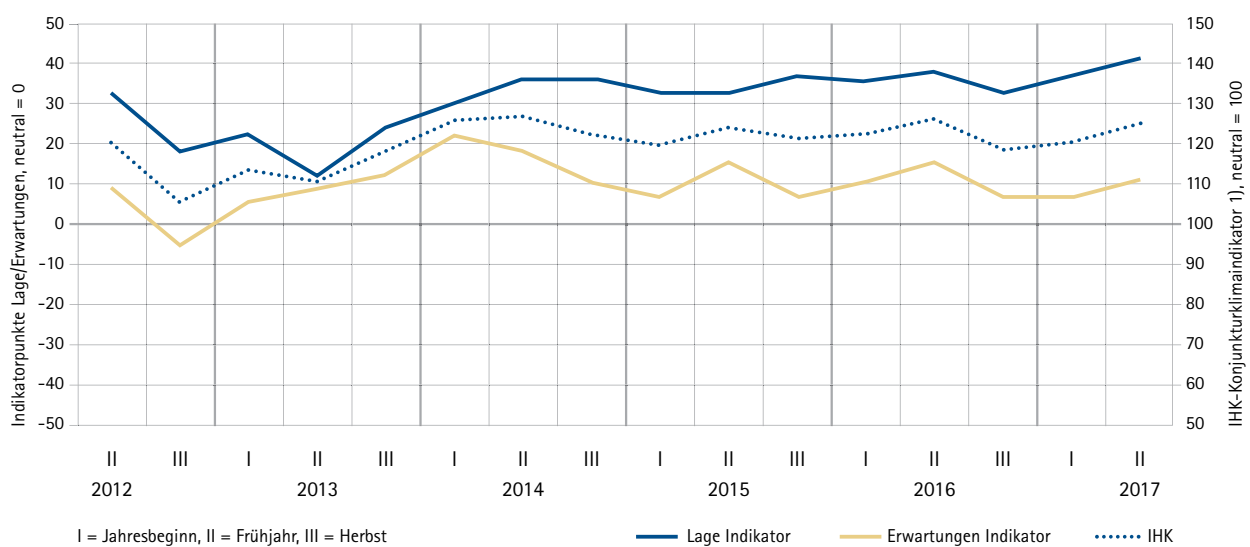
Die Konjunkturentwicklung im IHK Bezirk Köln

DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Wirtschaftsklima	Zum Frühjahr hat die Konjunktur in der Region nochmal angezogen. Die Stimmung unter den Unternehmen ist hervorragend. Die Unternehmen in der Region haben wieder Vertrauen in die Konjunktur. Der eingeschlagene Wachstumskurs dürfte sich angesichts der guten Stimmung sowie der nach wie vor zuversichtlichen Erwartungshaltung an die kommenden Monate weiter verfestigen.
Geschäftslage	Neun von zehn Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Stimmung nochmal verbessert.
Geschäftsaussichten	Die Unternehmen erwarten in den kommenden zwölf Monaten eine bessere Geschäftsentwicklung als zum Jahresbeginn.
Risiken	Als Risiken für die Geschäftsentwicklung bleiben Inlandsnachfrage und der Fachkräftemangel im Fokus. Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen belasten die Unternehmen in allen Branchen. Für die Industrie besteht das Hauptrisiko in der Auslandsnachfrage.
Investitionen	Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Region zeigt weiterhin keine nennenswerte Dynamik. Rund 30 Prozent der Unternehmen rechnen mit höheren Investitionen.
Außenhandel	Das Außenhandelsgeschäft hat sich vom Jahresende 2016 bis zum Frühjahr 2017 trotz vielfältiger Risiken im internationalen Umfeld weiter leicht stabilisiert. Dennoch sehen die Unternehmen auf Grund des nach wie vor schwierigen Umfeldes nicht allzu optimistisch in den weiteren Jahresverlauf.
Beschäftigung	Die Unternehmen zeigen weiterhin moderate Bereitschaft zum Beschäftigungsaufbau. Determinierender Faktor ist jedoch insbesondere im Dienstleistungsbereich der Fachkräftemangel.



Getragen von der bestehenden Inlandsnachfrage, der positiven Arbeitsmarktentwicklung und eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus ist die Wirtschaft im IHK Bezirk Köln im Frühjahr 2017 in guter Verfassung. Die Erwartungs- und Lageindikatoren haben nochmals zugelegt. Damit steigt auch der IHK-Konjunkturklimaindikator^{1,2} von 120,1 vom Jahresbeginn um 4,6 Punkte auf 124,7 Punkte im Frühjahr. Die Unternehmen in der Region haben wieder Vertrauen in die Konjunktur. Der eingeschlagene Wachstumskurs dürfte sich angesichts der guten Stimmung sowie der nach wie vor zuversichtlichen Erwartungshaltung an die kommenden Monate weiter verfestigen. Auch auf Bundesebene attestieren die führenden Forschungsinstitute im Durchschnitt ein moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1,5 Prozent im Jahr 2017 und 1,8 im Jahr 2018³. Für NRW wird für 2017 von einem Wachstum des BIP von 1,0 Prozent ausgegangen⁴.



Die Top-Branchen⁵ im Frühjahr 2017



Chemische und
pharmazeutische Industrie



Hotel- und
Gaststättengewerbe



Versicherungswirtschaft

¹ Der IHK-Konjunkturklimaindikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die Geschäftslage und Geschäftserwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten und negativen Antworten ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

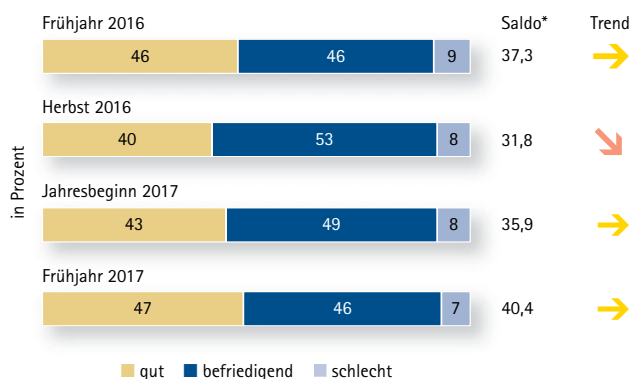
³ Gemeinschaftsdiagnose im Frühjahr 2017: Aufschwung festigt sich trotz weltwirtschaftlicher Risiken, DIW Berlin.

⁴ Ministerium für Wirtschaft NRW 2017: Jahreswirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen 2017, Düsseldorf.

⁵ TOP 3 im Klimaindikator (siehe Branchenindices S. 20)

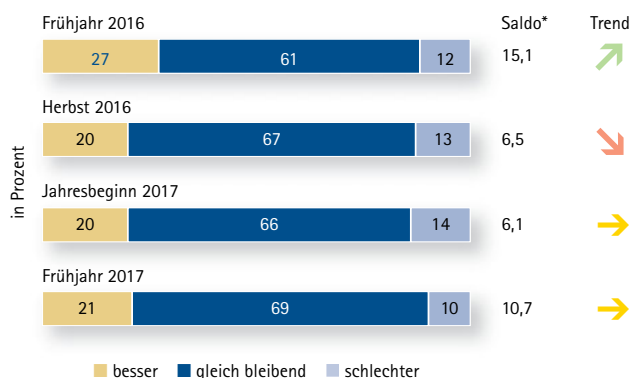
Die Ergebnisse für den IHK Bezirk Köln im Einzelnen

Die Unternehmen im IHK Bezirk melden eine sehr gute Lage. Der Geschäftslageindikator ist damit auf 40,4 Punkte angestiegen (Vorumfrage: 35,9 Punkte). 47 Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, 46,3 Prozent eine befriedigende, 6,6 Prozent bewerten ihre Lage als schlecht. Damit bewerten neun von zehn Unternehmen ihre Lage im Frühjahr 2017 als gut oder befriedigend. Auch die Erwartungen der Unternehmen sind zuversichtlicher als noch zu Jahresbeginn. Die Aussichten auf eine Fortsetzung der positiven Konjunktorentwicklung im Jahresverlauf sind dementsprechend recht gut.



GESCHÄFTSLAGE

Der Blick in die Branchen zeigt Unterschiede: Im Vergleich zur Vorumfrage melden das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, die chemische und pharmazeutische Industrie, die Hersteller von Eisen, Blechen und Metallen, die Versicherungswirtschaft, der Maschinenbau, die Elektroindustrie, der Großhandel, das Hotel- und Gaststättengewerbe, die Gesundheitswirtschaft, die Gummi- und Kunststoffindustrie, die Immobilienwirtschaft eine verbesserte Lage. Dagegen ist die Stimmung im Verkehrsgewerbe, beim Fahrzeugbau, den Unternehmensberatungen, im Baugewerbe und in der Informationswirtschaft und auch im Einzelhandel leicht gesunken.



ERWARTUNGEN

Die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten sind im Vergleich zur Vorumfrage leicht gestiegen. Die Unternehmen der im produktionsorientierten Großhandel, im Maschinenbau, der Informationswirtschaft, der Gesundheitswirtschaft, der Werbung und Marktforschung sowie im konsumorientierten Großhandel erwarten eine positivere Geschäftsentwicklung als zu Jahresbeginn. Dagegen schauen die Unternehmen aus den Branchen Fahrzeugbau, Elektroindustrie, Eisen, Bleche, Metalle, Gummi- und Kunststoffindustrie, Hotel- und Gaststättengewerbe, Immobilienwirtschaft und Einzelhandel weniger zuversichtlich auf das kommende Geschäftsjahr.

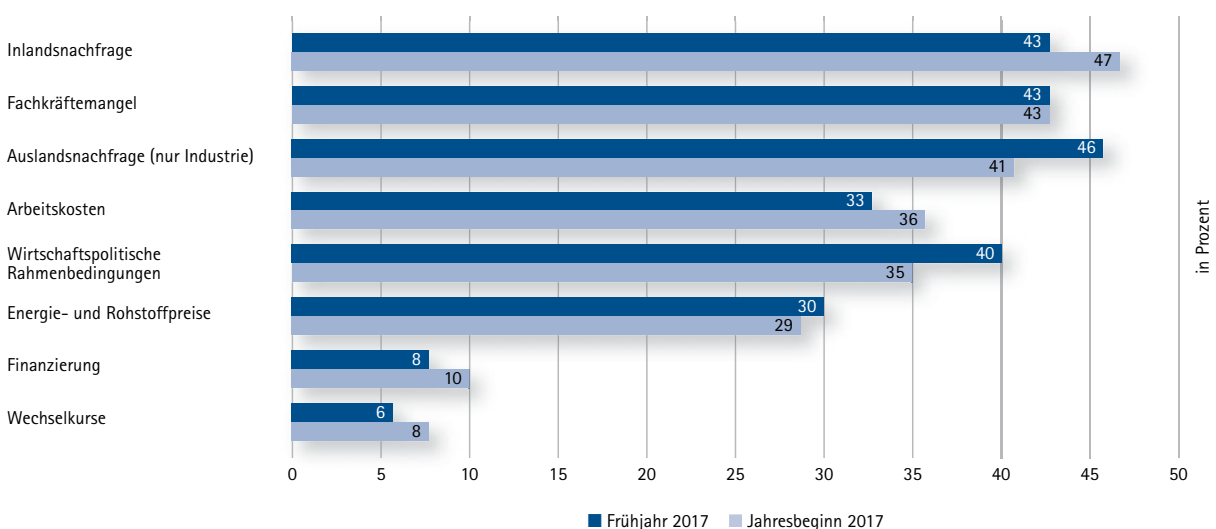
RISIKEN FÜR DIE KONJUNKTUR

Als größte Risiken für die Konjunktur sehen die Unternehmen im Frühjahr 2017 die Inlandsnachfrage, den Fachkräftemangel, und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Industrieunternehmen sehen, wie auch bereits zu Jahresbeginn, in der Auslandsnachfrage das Hauptrisiko.

Inzwischen stellt der Fachkräftemangel für viele Dienstleistungsbranchen ein zunehmendes Problem dar. Besonders im Hotel- und Gaststättengewerbe, im Baugewerbe, der Gesundheitswirtschaft, im Groß- und Einzelhandel, im Verkehrsgewerbe, in der Immobilienwirtschaft sowie in der Informationswirtschaft führen die Unternehmen den Fachkräftemangel als Hauptrisiko für ihre Geschäftstätigkeit an. Es wird für die Unternehmen zusehends schwieriger ausscheidende Mitarbeiter durch qualifizierte Nachwuchskräfte zu ersetzen.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden über alle Branchen hinweg ebenfalls als bedeutendes Risiko für die Geschäftstätigkeit begriffen. Das Erstarren einer zunehmend populistischen Wirtschaftspolitik hin zu mehr Protektionismus und weg von internationaler Zusammenarbeit und Arbeitsteilung verunsichert die Unternehmen. Gleichzeitig besteht weiterhin Unsicherheit über die Rahmenbedingungen des BREXITS, die strukturellen Probleme im Euroraum, die zwar moderate aber unsichere Erholung der Schwellenländer, die Entwicklung des Ölpreises trotz OPEC-Angebotsreduzierung sowie die internationalen Krisen. Diese Faktoren wirken unmittelbar auf das Auslandsgeschäft, welches für die exportorientierten Industriebranchen weiterhin das Hauptrisiko für die Geschäftstätigkeit bleibt.

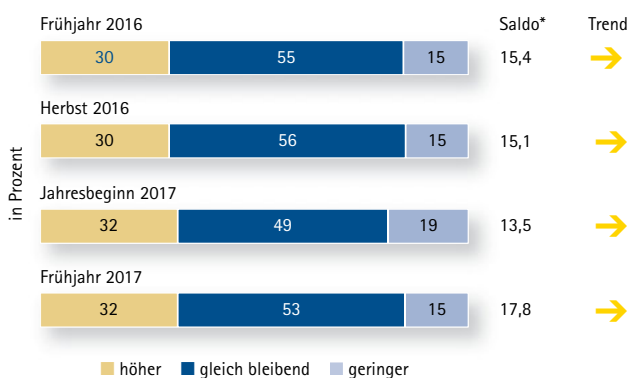
An vierter und fünfter Stelle nennen die Unternehmen die Arbeitskosten und die Energie- und Rohstoffkosten. Die Arbeitskosten in Deutschland sind im Jahr 2016 insgesamt um 2,5 Prozent gestiegen. Eine durchschnittliche Arbeitsstunde in der Industrie lag rund 30 Prozent über dem EU-Durchschnitt von 25,70 Euro⁵. Die Energie- und Rohstoffpreise sind bedingt durch den zuletzt erfolgten kurzfristigen Preisanstieg in der Risikoeinschätzung aller Branchen, aber insbesondere der Industrie gestiegen. Finanzierung und Wechselkurse spielen als Risiko weiterhin eine eher untergeordnete Rolle.



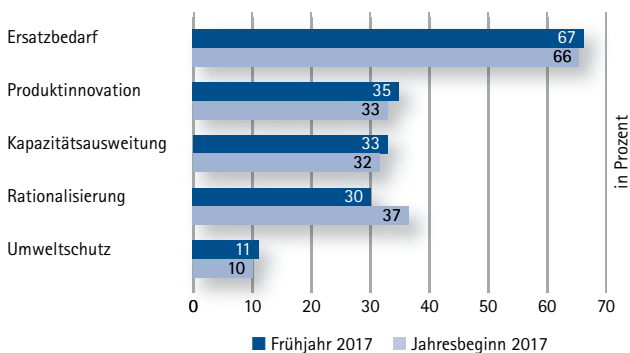
⁵ Statistisches Bundesamt 10.03.2017: Arbeitskosten in 2016 um 2,5 Prozent gestiegen.

INVESTITIONEN UND INVESTITIONSMOTIVE

Im Vergleich zum Jahresbeginn sind die Investitionsabsichten der Unternehmen im IHK Bezirk Köln per Saldo von 13,5 auf 17,8 Punkte gestiegen. Mit 32,4 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten ihre Investitionen am Standort ausweiten wollen nicht nennenswert angestiegen. 53,1 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, ihr der-zeitiges Investitionsniveau zu halten. Dagegen planen 14,6 Prozent der Unternehmen ihre Investitionen zurückzufahren (Vorumfrage: 19 Prozent). Trotz niedrigem Zinsniveau und guter Konjunktorentwicklung ist seit Jahresbeginn 2016 hinsichtlich der Investitionsbereitschaft im IHK Bezirk keine nennenswerte Dynamik zu beobachten. Der Trendindikator wandert weiterhin seitwärts.



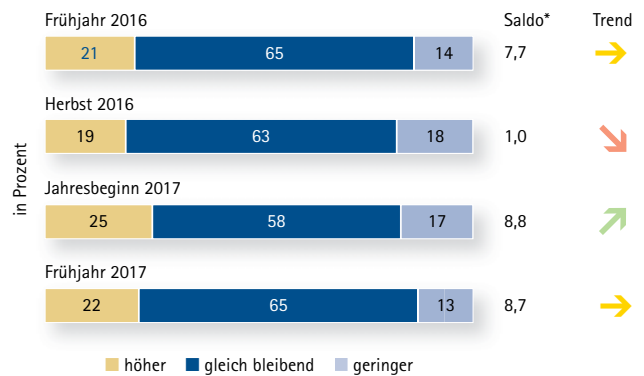
Der Saldo, der sich aus den steigenden und fallenden geplanten Investitionsangaben über alle Branchen hinweg errechnet, ist damit zwar minimal gestiegen, weist aber im Vergleich zu den vorangegangenen Umfragen im Jahr 2016 keine nennenswerte Dynamik auf. Verstärkte Investitionen planen der Großhandel, Werbung und Marktforschung, die chemische und pharmazeutische Industrie. Mit weniger Investitionen rechnen die Unternehmen im Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, der Immobilienwirtschaft, der Elektroindustrie, Gummi- und Kunststoffwaren, der Informationswirtschaft und des Verkehrsgewerbes.



Für die Mehrheit der Unternehmen von 67 Prozent (Vorumfrage: 66,1 Prozent) bleibt als Investitionsmotiv die Ersatzbeschaffung dominierend. An zweiter Stelle stehen mit 35,2 Prozent Ausgaben für Produktinnovationen (Vorumfrage: 33,4 Prozent). Ausgaben zur Finanzierung von Kapazitätserweiterungen planen 32,5 Prozent (Vorumfrage: 32,1 Prozent). An vierter Stelle nennen die Unternehmen die Rationalisierung mit 30 Prozent (Vorumfrage: 37,3 Prozent) als Investitionsmotiv. Der Umweltschutz spielt als Investitionsmotiv nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle (10,8 Prozent).

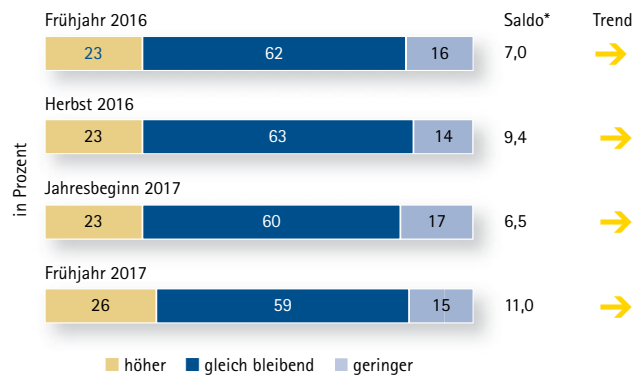
AUSSENHANDEL

Die Erwartungen der Industrieunternehmen an den Export in den kommenden Monaten sind im Vergleich zur Vorumfrage per Saldo minimal zurückgegangen. 21,7 Prozent der Industrieunternehmen gehen von einem Exportplus aus. Der Anteil der Betriebe, die aktuell geringere Auslandserträge für die kommenden zwölf Monate erwarten, liegt bei 13 Prozent. Die Mehrheit (65,2 Prozent) rechnet mit einem gleichbleibenden Exportaufkommen. Nach einem Exportknick im Herbst hat sich das Außenhandelsgeschäft vom Jahresende 2016 bis zum Frühjahr 2017 trotz der vielfältiger Risiken im internationalen Umfeld weiter leicht stabilisiert. Dennoch sehen die Unternehmen nicht allzu optimistisch in den weiteren Jahresverlauf. Darin spiegelt sich die Verunsicherung der Unternehmen hinsichtlich der zunehmenden politischen Risiken nicht nur im Nahen Osten, sondern auch in den USA und Europa wider.



ARBEITSMARKT

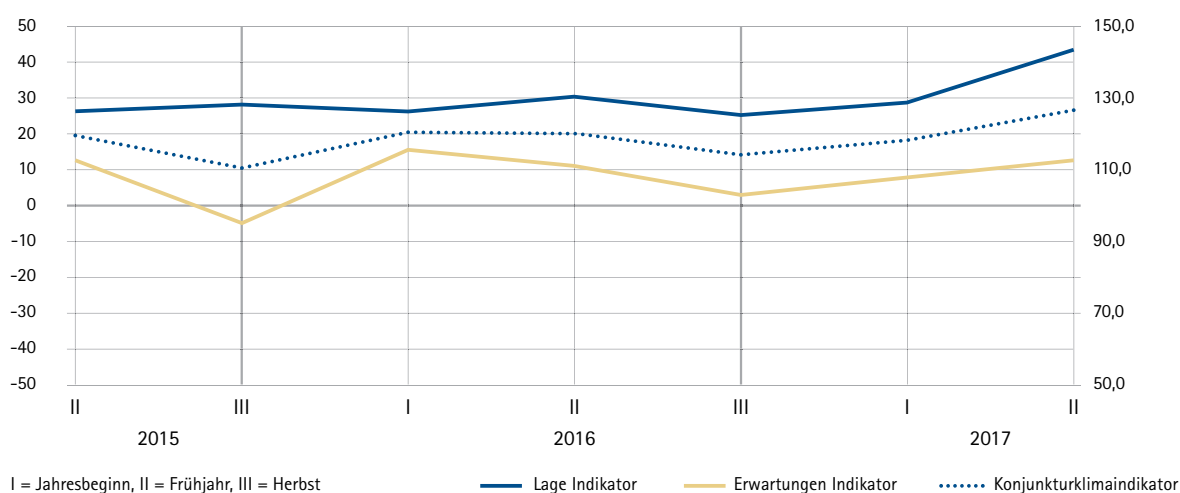
Zum Frühjahr 2017 nimmt die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen im IHK Bezirk Köln leicht zu. 25,8 Prozent aller befragten Unternehmen geben an, in den kommenden Monaten weitere Mitarbeiter einstellen zu wollen. Mit weniger Mitarbeitern planen 14,8 Prozent. Die überwiegende Mehrheit (59,3 Prozent) möchte an dem derzeitigen Beschäftigungsniveau festhalten. Beim Blick in die Branchen zeigen sich Unterschiede: Der Großhandel, Werbung und Marktforschung, Gummi- und Kunststoffindustrie, der Einzelhandel, der Maschinenbau sowie die chemische und pharmazeutische Industrie möchte mehr Personal einstellen. Mit weniger Beschäftigten plant die Gesundheitswirtschaft, das Verkehrsgewerbe, die Elektroindustrie, das Baugewerbe, die Unternehmensberatungen, die Immobilienwirtschaft, die Informationswirtschaft, das Hotel- und Gaststättengewerbe und die Kreditwirtschaft.



Entwicklung in den Branchen

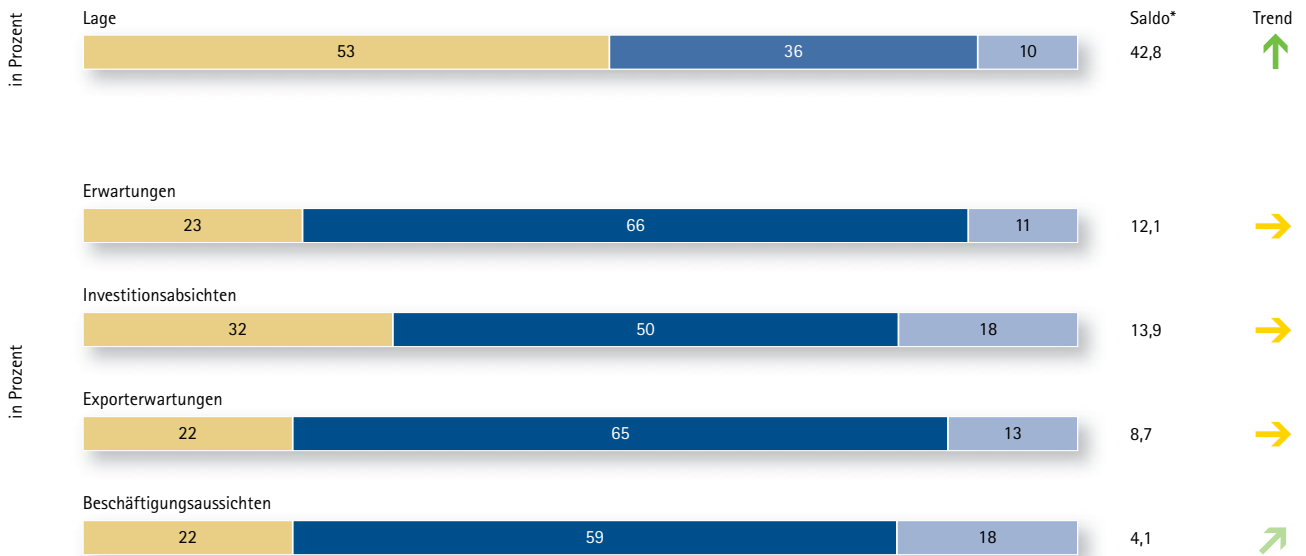
INDUSTRIE

Die Industrieunternehmen beurteilen ihre Lage zum Frühjahr 2017 deutlich besser als noch zu Jahresbeginn. Gegenüber der Vorumfrage ist der Indikator um 13,9 auf 42,8 Punkte gestiegen. Aktuell schätzen 53,2 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut ein (Vorumfrage: 43,3 Prozent). 36,3 Prozent (Vorumfrage: 42,3 Prozent) der Betriebe beurteilen ihre Lage als zufriedenstellend. Der Anteil der Industriebetriebe mit einer schlechten Geschäftslage ist von 14,4 Prozent zum Frühjahr auf 10,4 Prozent gesunken.



Auch der Erwartungsindikator verzeichnet einen leichten Aufwärtstrend. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen ist minimal gesunken von 24 Prozent zu Jahresbeginn auf 23,1 Prozent im Frühjahr. Der Anteil der Betriebe mit negativen Geschäftserwartungen hat von 15,8 Prozent auf nun 11,1 Prozent leicht abgenommen. Die überwiegende Zahl der Betriebe von 65,8 Prozent rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten. Die Erwartungen der Industrieunternehmen bezogen auf den Export sind vergleichbar mit der Vorumfrage. Der Saldo der Exporterwartung hat sich gegenüber der Vorumfrage nicht maßgeblich verändert und liegt nun bei 8,7 Punkten. Geringere Exporte erwarten mit 13 Prozent der Unternehmen etwas weniger als zuvor (Vorumfrage: 16,5 Prozent) während 21,7 Prozent (Vorumfrage: 25,3 Prozent) glauben, ihre Exporte in den kommenden Monaten steigern zu können. Die überwiegende Zahl der Unternehmen von 65,2 Prozent (Vorumfrage: 58,2 Prozent) rechnet weiterhin mit einem stabilen Außenhandelsgeschäft in den kommenden zwölf Monaten.

LAGE UND ERWARTUNGEN (IN DER INDUSTRIE)

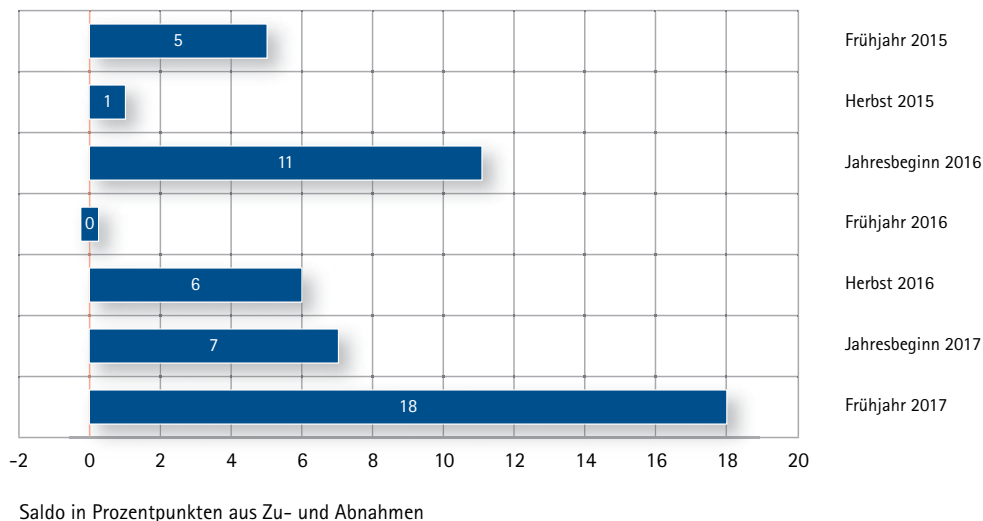
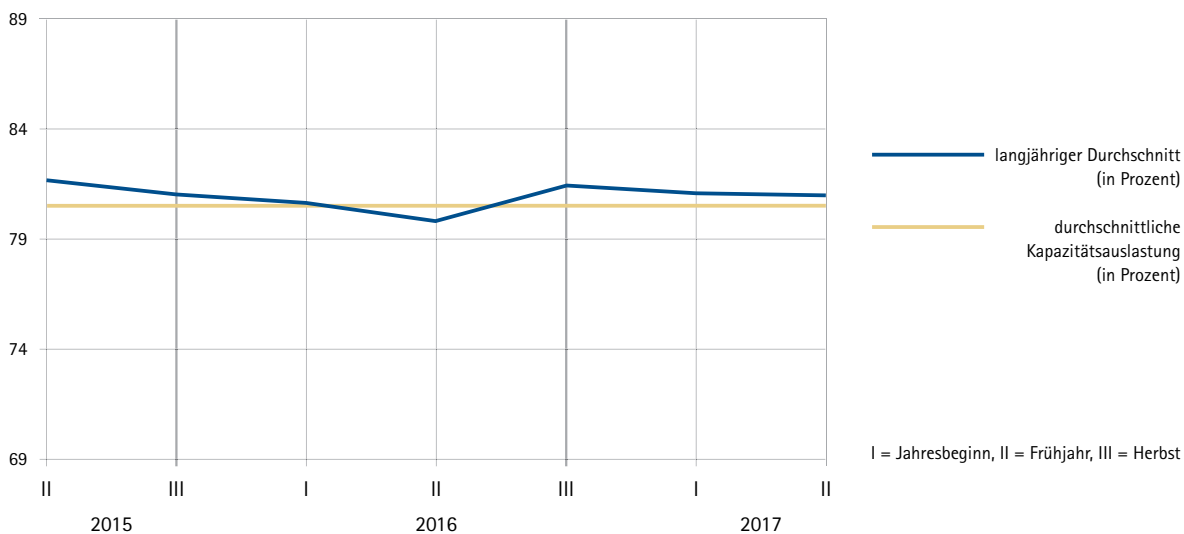


Die Investitionspläne der Industrieunternehmen bezogen auf das Inland zeigen nur minimale Veränderung zur Vorumfrage. Der Saldo liegt aktuell bei 13,9 Punkten (Vorumfrage: 12 Punkte). 32 Prozent der Unternehmen planen zunehmende Investitionen (Vorumfrage: 34 Prozent). Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in den kommenden Monaten zurückfahren möchten, leicht gesunken und liegt aktuell bei 18 Prozent (Vorumfrage: 22,4 Prozent). 50 Prozent der Betriebe beabsichtigt, das derzeitige Investitionsniveau zu halten (Vorumfrage: 43 Prozent). Die Unternehmen investieren überwiegend in Ersatzbedarf und Rationalisierung, weniger in Produktinnovationen und Kapazitätsausweitungen.

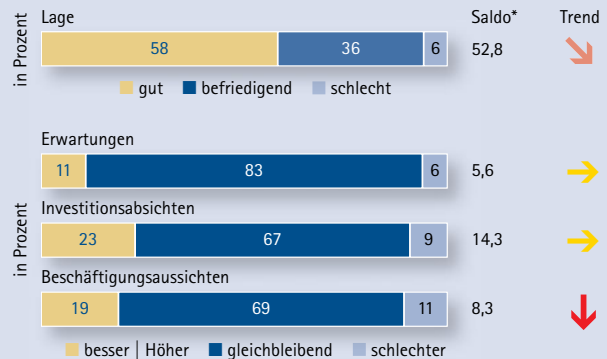
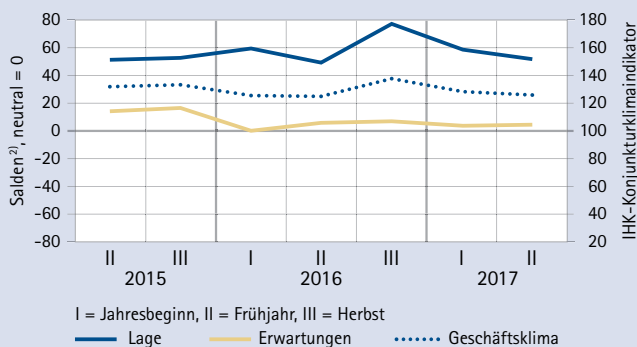
Die Beschäftigungspläne in der Industrie sind zum Frühjahr 2017 etwas expansiver. Der Saldo liegt aktuell mit 4,1 Punkten wieder im positiven Bereich (Vorumfrage: -2 Punkte). Immerhin möchten 22 Prozent der Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen (Vorumfrage: 17,2 Prozent). Mit einem Anteil von 59,4 Prozent beabsichtigt die Mehrheit der Unternehmen, die derzeitige Beschäftigtenzahl zu halten (Vorumfrage: 63,6 Prozent). Mit weniger Mitarbeitern planen 18,3 Prozent (Vorumfrage: 19,2 Prozent).

KAPAZITÄTSAUSLASTUNG UND AUFTRAGSEINGANG

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe liegt zum Frühjahr mit 81 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt von 80,5 Prozent. 48,2 Prozent der Unternehmen melden eine Auslastung von über 85 Prozent (Vorumfrage: 42,6 Prozent). 34,7 Prozent sehen ihre Produktkapazitäten zu 71 bis 85 Prozent ausgelastet (Vorumfrage: 43,6 Prozent) während 14,5 Prozent eine Auslastung von 50 bis 70 Prozent angeben (Vorumfrage: 12,3 Prozent). Die Auftragsgänge haben sich seit Jahresbeginn weiterhin positiv entwickelt. 35,8 Prozent der Unternehmen melden im Frühjahr mehr Aufträge als noch zu Jahresbeginn (Vorumfrage: 32,8 Prozent). Bei 17,6 Prozent der Unternehmen hat die Auftragslage hingegen nachgelassen (Vorumfrage: 25,6 Prozent).



BAUWERBE



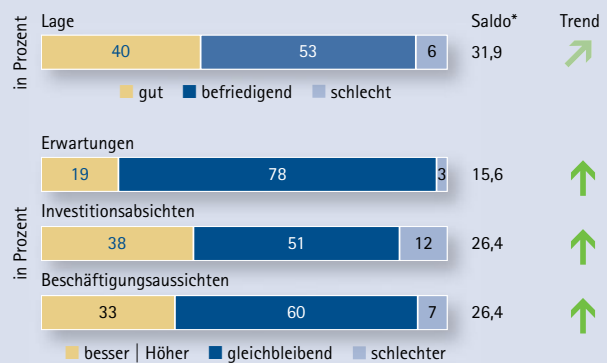
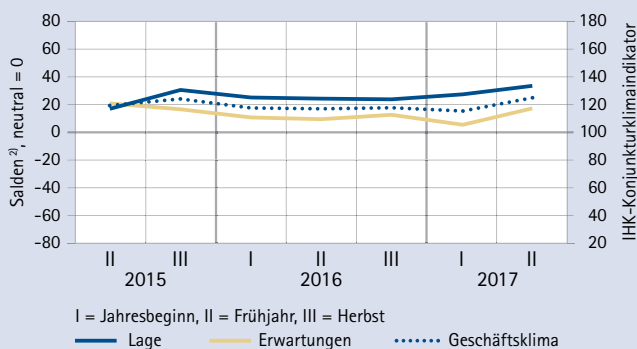
- Lage bleibt trotz leicht nachlassendem Lageindikator gut, getragen von guter Auftragslage im Wohnungsbau und öffentlichem Bau.

- Die Beschäftigungsabsichten sind gesunken.

- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben Hauptrisiken der Branche.

- Investitionsbereitschaft nimmt leicht zu. Neben dem Ersatzbedarf fließen die Investitionen auch zunehmend in Kapazitätserweiterungen.

GROSSHANDEL



- Stimmung ist seit Jahresbeginn nochmals angestiegen, besonders zufrieden ist der konsumnahe Großhandel.

- Erwartungen sind deutlich gestiegen.

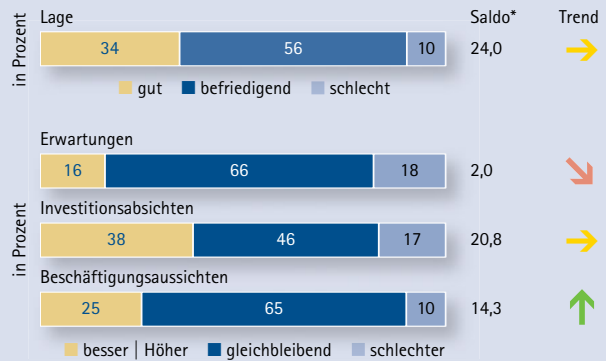
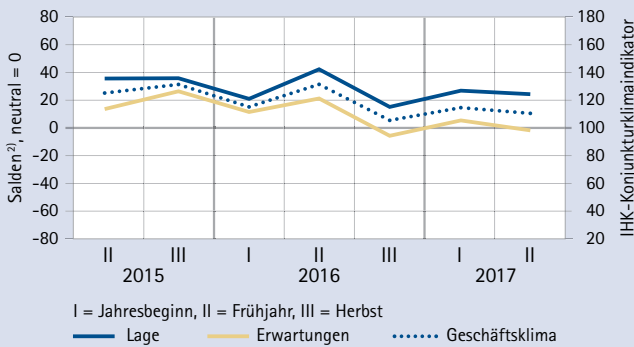
- Investitionsabsichten sind deutlich angestiegen.

- Neben dem Ersatzbedarf gewinnt die Kapazitätsausweitung an Bedeutung.

- Einstellung von zusätzlichem Personal ist weiterhin geplant.

- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Fachkräftemangel werden als Risiken gesehen.

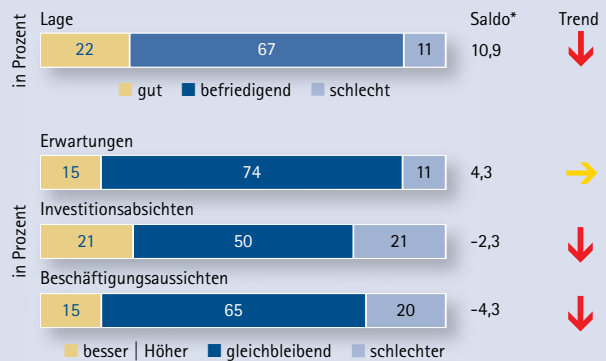
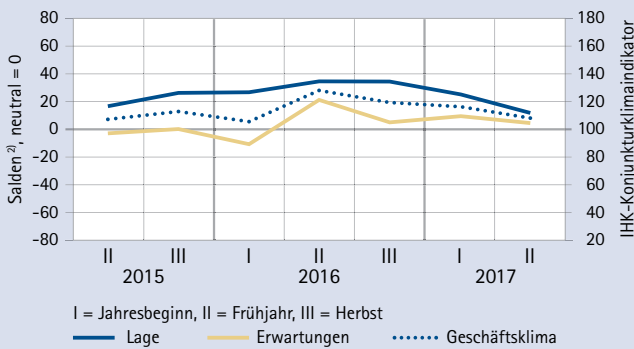
EINZELHANDEL



- Stimmungsindikator zeigt leichten Knick, bleibt aber weiterhin auf gutem Niveau.
- Erwartungen weniger zuversichtlich als zu Jahresbeginn.
- Investitionsbereitschaft bleibt auch im Frühjahr recht hoch: 38 Prozent wollen mehr investieren.

- Ausgaben für Produktinnovationen sind seit Jahresbeginn angestiegen.
- Beschäftigungspläne ziehen wieder an.
- Determinierende Faktoren für die Branche sind Fachkräftemangel und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen.

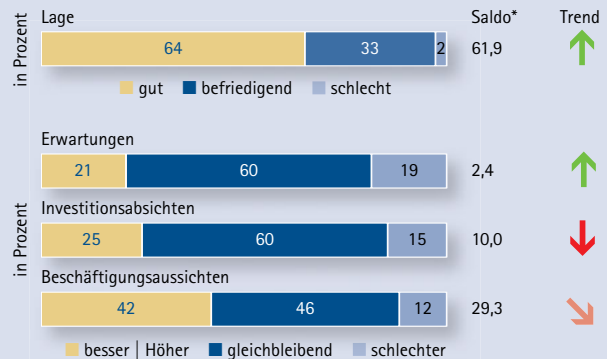
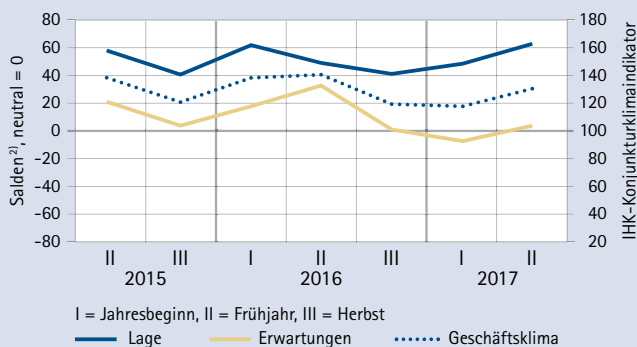
VERKEHRSGEWERBE



- Stimmung im Verkehrsgewerbe ist deutlich zurückgegangen.
- Erwartungen lassen ebenfalls leicht nach.
- Investitionsabsichten nehmen deutlich ab: Ein größerer Anteil von Unternehmen plant die Investitionen zurückzufahren als auszuweiten: 22,7 Prozent planen geringere, 20,5 Prozent höhere Ausgaben.

- Beschäftigungspläne sind deutlich zurückhaltender als zu Jahresbeginn.
- Der Fachkräftemangel bleibt Hauptrisiko der Branche, gefolgt von Energie- und Rohstoffpreisen.

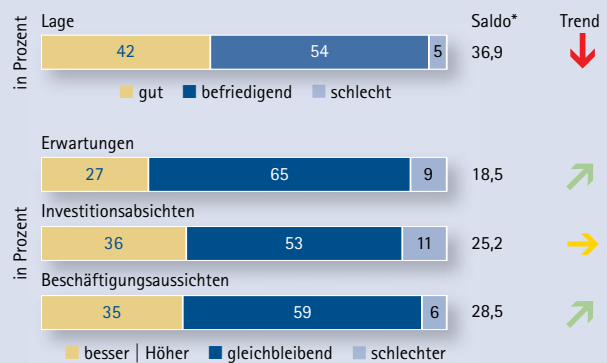
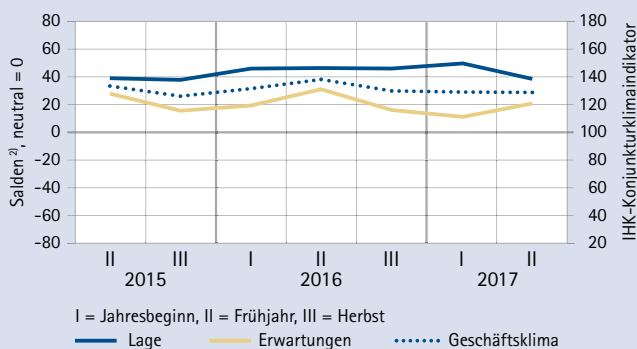
VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN



- Branche meldet eine noch bessere Geschäftslage als bei der Vorumfrage.
- Erwartungsindikator legt ebenfalls zu.
- Produktinnovationen und Kapazitätsausweitungen spielen als Investitionsmotive eine zunehmende Rolle.

- Wille zum Beschäftigungsaufbau weiterhin ungebrochen.
- Fehlende Fachkräfte und Arbeitskosten belasten die Branche.

UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN



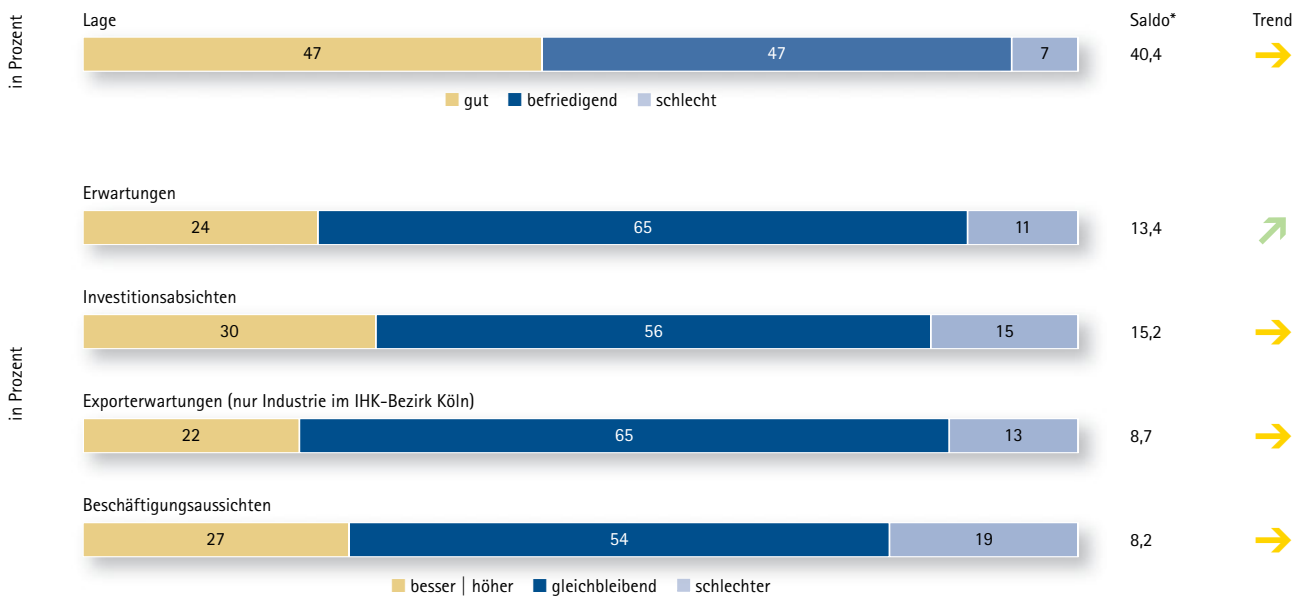
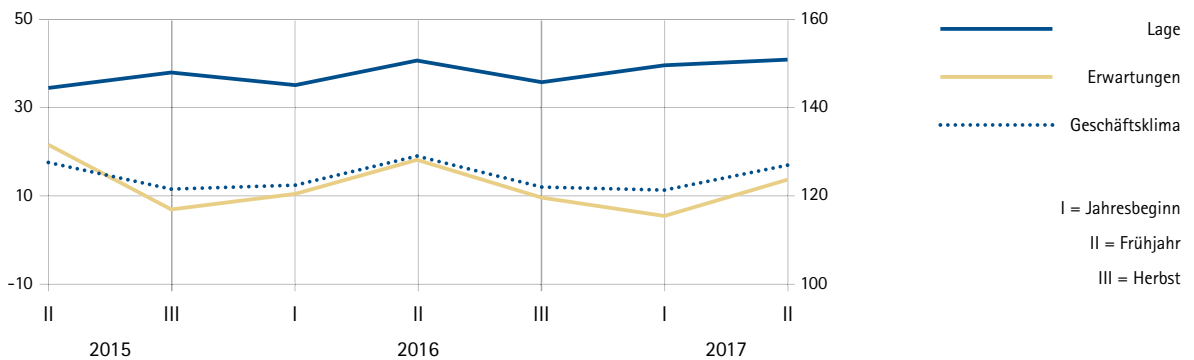
- Geschäftslage immer noch gut, aber schlechter als zu Jahresbeginn.
- Erwartungen sind hingegen gestiegen.
- 36,2 Prozent der Unternehmen wollen mehr investieren, insbesondere in Ersatzbedarf und Kapazitätsausweitungen.

- Beschäftigungsabsichten sind zum Frühjahr etwas expansiver.
- Fachkräftemangel und Arbeitskosten bleiben größte Risiken für die Branche.

Entwicklung in den Regionen⁶

STADT KÖLN

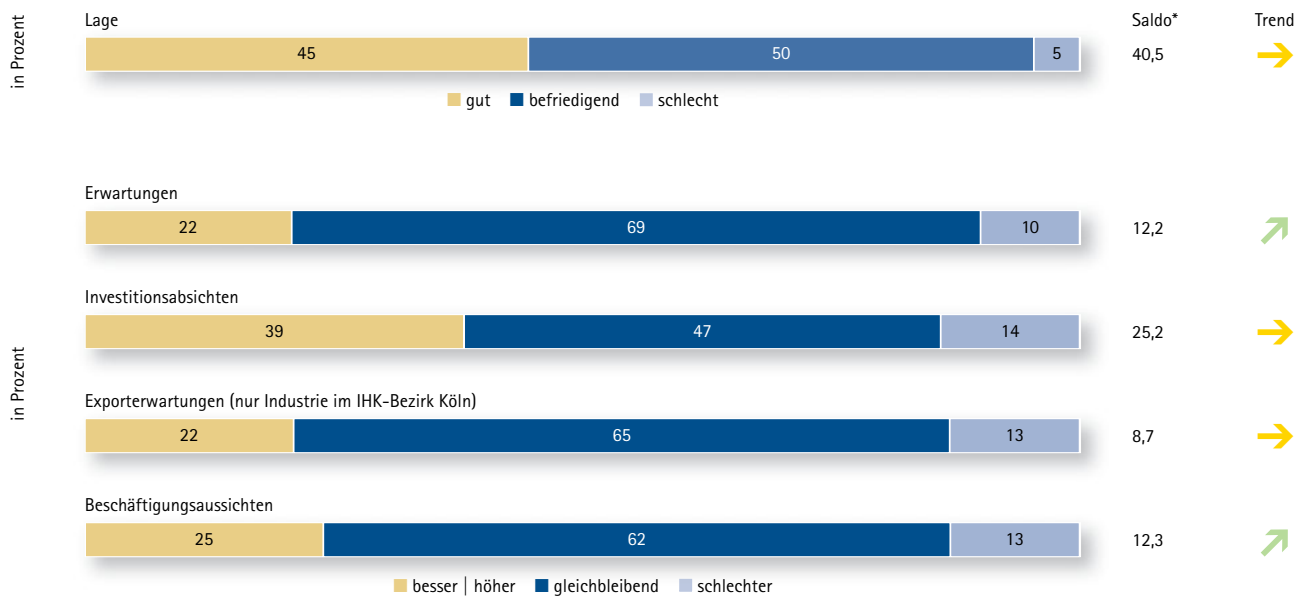
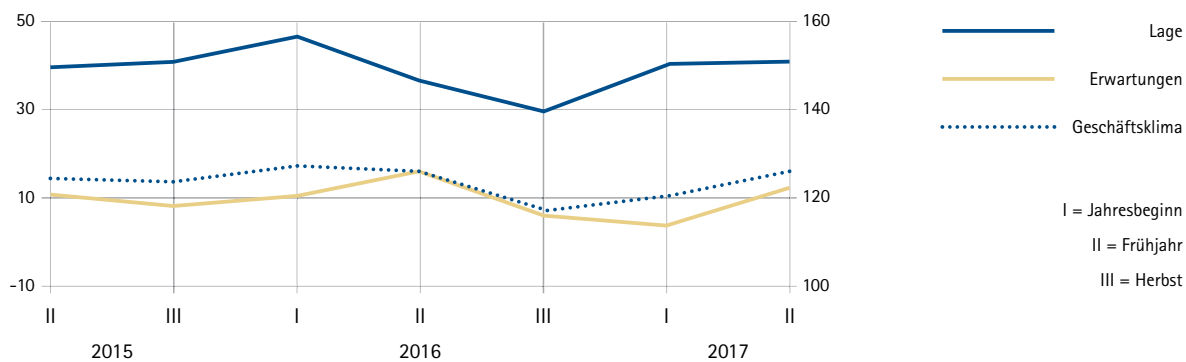
Zum Frühjahr 2017 melden die Unternehmen der Stadt Köln eine per Saldo minimal verbesserte Lage. Im Hinblick auf die kommenden zwölf Monate sind die Unternehmen deutlich zuversichtlicher als noch zu Jahresbeginn. Die Investitionsabsichten der Unternehmen haben sich per Saldo etwas verbessert. Der Trendindikator wandert jedoch weiterhin seitwärts. Die Beschäftigungspläne bleiben stabil. Die Arbeitsmarktentwicklung zeigt einen positiven Verlauf. Daher ist weiterhin mit einem moderaten Beschäftigungsaufbau zu rechnen.



⁶ Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu dem Bericht auch die Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte zur Verfügung (Dok.-Nr. 10759).

STADT LEVERKUSEN UND RHEINISCH-BERGISCHER KREIS

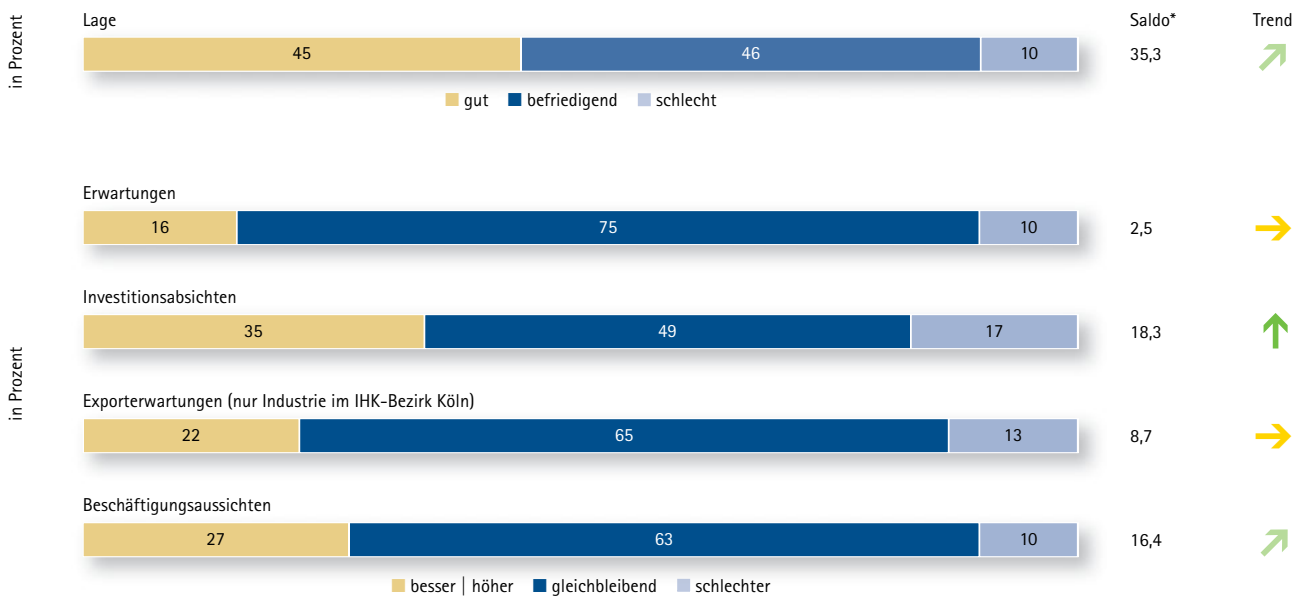
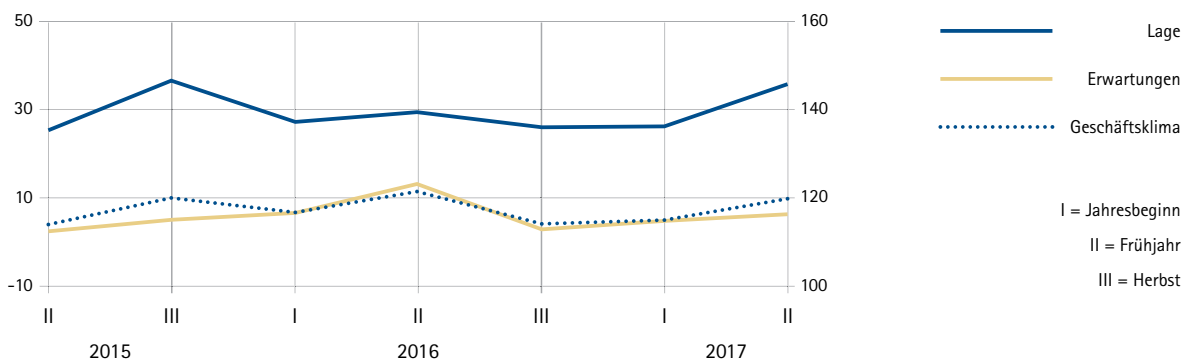
Der Lageindikator in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis ist im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst nochmals leicht angestiegen. Insgesamt melden 45,3 Prozent (Vorumfrage: 44,4 Prozent) der Unternehmen eine gute Lage. 4,7 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als schlecht (Vorumfrage: 4,2 Prozent). Die Erwartungshaltung und auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen haben sich im Vergleich zur Vorumfrage verbessert. Auch bei den Beschäftigungsplänen ist im Vergleich zur Vorumfrage eine Belebung zu sehen. 25,3 Prozent der Unternehmen wollen weiterhin Personal aufbauen (Vorumfrage: 17 Prozent) und nur 13 Prozent rechnen mit weniger Personal (Vorumfrage: 10 Prozent).



→ Erklärungen zur Methodik siehe S. 2

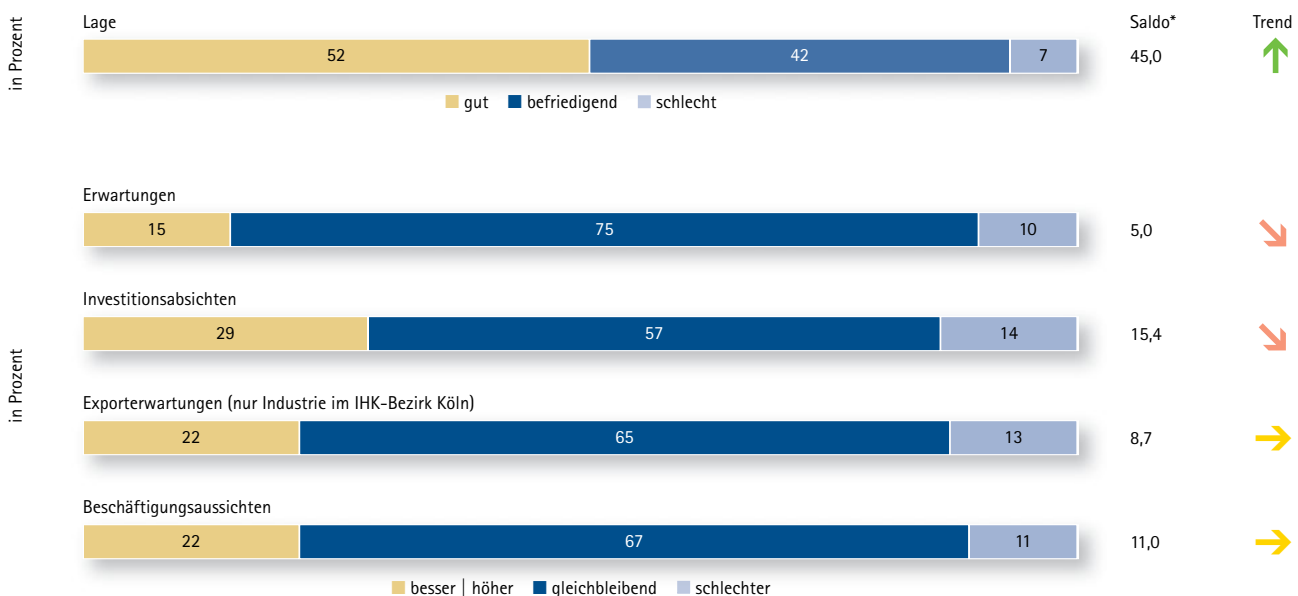
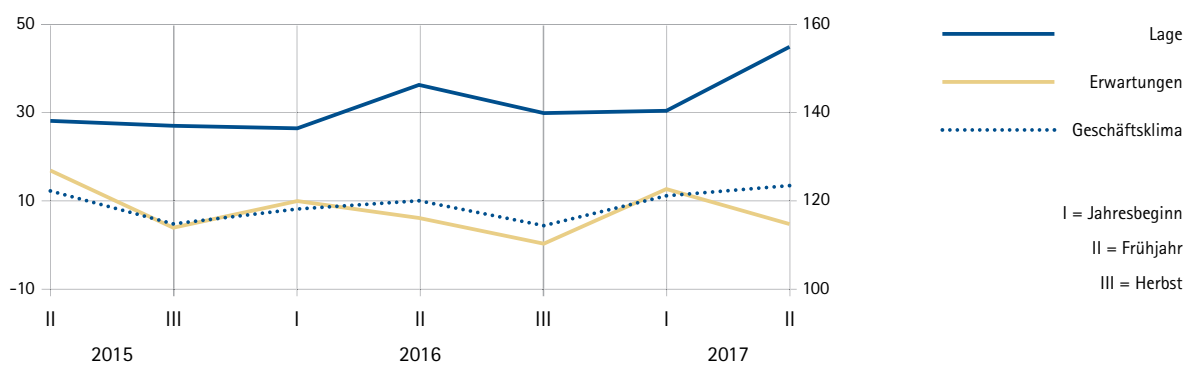
RHEIN-ERFT-KREIS

Im Rhein-Erft-Kreis ist die Lageeinschätzung der Unternehmen per Saldo nochmals gestiegen. 44,8 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut (Vorumfrage: 40 Prozent). Eine schlechtere Lage melden 9,5 Prozent der Unternehmen (Vor- umfrage: 13,9). Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich ebenfalls leicht verbessert sowie auch die Investitionsabsichten. Derzeit planen 34,9 Prozent der Unternehmen höhere Investitionen (Vorumfrage: 22,4 Prozent), während 16,5 Prozent von geringeren Investitionen ausgehen (Vorumfrage: 26,2 Prozent). Auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen im Rhein-Erft-Kreis sind zuversichtlicher als noch zu Jahresbeginn. Die Arbeitsmarktentwicklung im Rhein- Erft-Kreis verläuft grundsätzlich positiv. 10,3 Prozent (Vorumfrage: 12,6 Prozent) der Unternehmen wollen weniger Personal einstellen, 26,7 Prozent (Vorumfrage: 23,4 Prozent) planen mit zusätzlichem Personal.



OBERBERGISCHER KREIS

Im Oberbergischen Kreis ist die Stimmung unter den Unternehmen im Vergleich zur Vorumfrage deutlich gestiegen. 51,7 Prozent (Vorumfrage: 40,2 Prozent) der Oberbergischen Unternehmen sehen ihre Lage als gut an. Nur noch 6,7 Prozent (Vorumfrage: 9,8 Prozent) bewerteten ihre Lage als schlecht. Im Gegensatz zur Vorumfrage sind die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate dagegen zurückgegangen. Auch die Investitionsabsichten der Unternehmen im Oberbergischen Kreis haben im Vergleich zur Vorumfrage abgenommen. Stabil zeigt sich weiterhin die Beschäftigungslage im Oberbergischen Kreis, die entsprechend der Entwicklung am Arbeitsmarkt positiv verläuft.



→ Erklärungen zur Methodik siehe S. 2

BRANCHENINDICES

Der IHK-Konjunkturklimaindicator für alle befragten Wirtschaftszweige (mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen der jeweiligen Branche. Er wird als gewogener Durchschnitt aus Lageeinschätzung und Erwartungen der Unternehmen berechnet. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

Wirtschaftszweige	IHK-Konjunkturklimaindicator Frühjahr 2017	IHK-Konjunkturklimaindicator Jahresbeginn 2017	Saldo
Chemische und pharmazeutische Industrie	154,2	138,6	15,6
Hotel- und Gaststättengewerbe	140,4	142,7	-2,3
Versicherungswirtschaft	139,5	124,9	14,6
Informationswirtschaft	138,6	132,8	5,8
Immobilienwirtschaft	135,5	138,9	-3,5
Maschinenbau	133,7	115,9	17,8
Investitionsgüterproduzenten	130,9	121,9	9,0
Großhandel Produktion	130,8	111,1	19,6
Werbung und Marktforschung	129,6	121,2	8,4
Überwiegend personenbezogene DL	128,7	116,2	12,6
Dienstleistung gesamt	128,6	125,2	3,4
Gesundheitswirtschaft	128,1	118,2	9,9
Überwiegend unternehmensbezogene DL	127,4	127,7	-0,3
Baugewerbe	127,0	129,1	-2,1
Industrie gesamt	126,5	118,1	8,4
Elektroindustrie	126,3	127,9	-1,6
Verbrauchsgüterproduzenten	126,2	118,7	7,6
Vorleistungsproduzenten	126,1	121,6	4,6
Gesamtergebnis	124,6	120,1	4,6
Großhandel und Handelsvertretungen	123,4	114,5	8,9
Gummi- und Kunststoffwaren	122,4	125,6	-3,2
Großhandel Konsum	121,0	113,2	7,9
Eisen, Blech, Metall	120,9	112,5	8,4
Handel gesamt	118,8	114,5	4,3
Unternehmensberatung	118,2	124,7	-6,5
Handel mit Kfz	117,5	113,4	4,1
Einzelhandel gesamt	110,2	114,5	-4,2
Verkehr gesamt	107,6	116,0	-8,5
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	107,2	80,0	27,2
Fahrzeugbau	106,2	121,7	-15,5
Kreditwirtschaft	81,1	78,6	-6,4